

Donnerstag, 20.10.2011

## „Im Moment fehlt noch ein richtiger Dorfplatz“

**UMFAHRUNGSSTRASSE:** Auer bereitet sich auf verkehrsberuhigte Zeit vor – Interview mit Professor Harald Pechlaner

AUER (jo). In Auer wurde das Projekt „Auer aktiv: é ora!“ gestartet. Es wird vom Bildungsausschuss getragen. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung werden Themen, Werte und Maßnahmen erarbeitet, um das Dorf nach Fertigstellung der Umfahrung zu beleben, zu gestalten und weiter zu entwickeln. Unter anderem wurden dreißig Interviews mit Einwohnern des Dorfes durchgeführt. Am Freitag, 21. Oktober, findet um 20 Uhr in der Aula Magna die Auftaktveranstaltung statt. Dazu Professor Harald Pechlaner, der Leiter des Instituts für Regionalentwicklung und Standortmanagement bei der EURAC, welcher das Projekt wissenschaftlich betreut.

„Dolomiten“: Eine erste Auswertung der Interviews liegt vor,

**wie wird Auer von den Einwohnern gesehen?**

Harald Pechlaner: Der erste Gedanke an Auer war bei vielen Befragten, dass es ein schönes Dorf in guter Lage ist. Die ausgezeichnete Lage bzw. der gute Standort kam als Antwort auf die meisten Fragen. Des Weiteren wurde von vielen die gute, ja hervorragende Lebensqualität, welche Auer hat, hervorgehoben. Vielfach genannt wurde auch, welches offenes Dorf Auer ist, wo alle neu Zugezogenen schnell akzeptiert und willkommen geheißen werden. Auer steht auch für Schule und Schüler.

„D“: **Welches Image von Auer soll nach außen kommuniziert werden?**

Pechlaner: Aus der Sicht vieler der Befragten hat Auer einiges zu bieten, aber man müsste es



Professor Harald Pechlaner

besser vermarkten. Neben der herausragenden Lage sollte hauptsächlich mit Authentizität wie Tradition, Natürlichkeit, Gemütlichkeit und Gastfreundlichkeit geworben werden. Der alte Dorfkern mit seinen alten Mauern würde sich sicher auch gut vermarkten lassen.

„D“: **Was könnte in Auer noch verbessert werden bzw. was**

**fehlt in Auer noch?**

Pechlaner: Im Moment fehlt noch ein richtiger Dorfplatz, welcher als Treffpunkt dient. Es muss klar sein, dass das, was für den Tourismus bzw. für die Geschäftsleute gut ist, auch für die Einwohner und das Zentrum gut ist. Auch die Zweiteilung des Dorfes sollte dank der Umfahrungsstraße überwunden werden.

„D“: **Welche Auswirkungen erwartet sich die Bevölkerung von der Umfahrungsstraße?**

Pechlaner: Man kann dies nicht in drei bis vier Sätzen beantworten, aber am Freitag, 21. Oktober, um 20 Uhr bei der Veranstaltung in der Aula Magna werde ich ausführlich die Ergebnisse der Auswertung der qualitativen Interviews präsentieren und auf diese Frage Antwort geben. Man

kann aber bereits sagen, dass unter der Bevölkerung durchaus eine Vorfreude, eine positive Stimmung erkennbar ist. Unter den Geschäftsleuten und Hoteliers ist eine leichte Unsicherheit und Angst vor der Veränderung vorhanden, die Befürchtung, dass durch den Wegfall des Durchzugsverkehrs einige Geschäfte schließen, dass das Dorf immer leerer wird. Die Mehrheit der Einwohner und einige Geschäftsleute sehen durch das Wegfallen des belastenden Verkehrs eine große Chance für das Dorf. Es herrscht aber Einigkeit darüber, dass sich im Zentrum etwas verändern muss. Es braucht einen Platz, der als Treffpunkt dient, Gastlokale und Kaffees mit Tischen und Stühlen im Freien, attraktive Geschäfte, damit auch Leute von außerhalb angezogen werden.

